

AUS DEM VEREIN

Bericht aus dem Vorstand

QUALITÄT, VERANTWORTUNG, STRUKTUR

Gleich in voller Fahrt

Nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juni 2022 war schnell klar, dass die gemeinsame Fahrt nicht im beschaulichen Cabrio bei gutem Wetter in harmonischer Landschaft starten würde, sondern von 0 auf 100 in Sekundenschnelle bei widrigen Verhältnissen auf der Autobahn. Dabei kamen dem neugewählten Vorstand seine verschieden gelagerten Kompetenzen zu Hilfe. Es zeigte sich, dass es nicht nur galt, sich in die verschiedensten Sachgebiete einzudenken, sondern gleichzeitig anzupacken. Optimistisch und mit dem notwendigen Realitätssinn auf das Mach- und Umsetzbare galt es, den Blick nach vorne zu richten und LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen mit ins Boot zu nehmen.

Seither werden in regelmäßigen wöchentlichen Besprechungen mit der Schulleitung, den Hausmeistern, den Mitarbeitenden in der Kostbar, den Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, den ErzieherInnen im Kindergarten bestehende Themen und Strukturen im Hinblick auf Qualität – Verantwortung – Struktur hinterfragt und weiterentwickelt. Zum Beispiel fanden zwei Vorstandssitzungen in der Krippe und in den Kindergartenräumen statt. Hierbei wurde sehr eindrücklich die pädagogische Arbeit an den kleinsten und kleinen Kindern lebendig dargestellt, als auch die baulichen Notwendigkeiten und Zukunftsfragen erörtert.

„Wir sind doch bei Waldorfs“

Dies ist ein Spruch, der einem immer wieder begegnet, wenn es um Arbeitszusammenhänge, das soziale Miteinander oder um Formen und Strukturen geht. Es will damit zum Ausdruck kommen, dass es in einer waldorfpädagogischen Einrichtung anders zugeht wie im sogenannten richtigen Leben. Klar ist, dass die Vorstandstätigkeit sich an den wirtschaftlich-rechtlichen Grundprinzipien orientieren muss, aber gleichzeitig gilt es Entscheidungsspielräume mit den MitarbeiterInnen auszuloten und zu gestalten. Bei Waldorfs heißt nicht, dass jeder tun und lassen kann was er will, oder dass es überall wuchern kann, sondern dass diese Gestaltungsräume sowohl von den einzelnen PädagogInnen, ErzieherInnen, den Hausmeistern, den MitarbeiterInnen in der Kostbar und in der Verwaltung bewusst ergriffen und gestaltet werden müssen. Denn innere Gestaltung drückt sich im Äußeren aus. Die Frage ist doch, wie muss die Organisation eines mittelständigen Betriebes geführt und strukturiert werden, sodass die handelnden Menschen aus ihrem ICH heraus ihre Aufgaben ergreifen und ihre Handlungen gestalten können.

Grundlage hierzu ist

- die Entwicklung der Führung,
- die Entwicklung der Zusammenarbeit
- die Entwicklung der Gemeinschaft.

„Die Gesamtheit sollte von einem wirklichen Geist erfüllt sein, an dem jeder Anteil nimmt“.

Rudolf Steiner

Also ist doch die grundlegende Frage die, was ist der Geist unseres waldorfpädagogischen Vereines, was ist unsere Mission oder unser gemeinsames Ziel, unser Leitbild und wie spiegelt sich dieser Geist in der täglichen Arbeit wieder?

Alle Mitarbeitenden sollten (müssen) dieses geistige Ziel in ihrer Arbeit vor Augen haben und jeder Einzelne muss beitragen, diese Mission zu erfüllen.

Es geht um viel!

Es steht die Wirtschaftlichkeit des Vereins auf dem Spiel, die Entwicklung des sozialen Klimas zwischen Mitarbeitern, Eltern und Schülern und letztendlich die Mission selbst, die Arbeit an den waldorfpädagogischen Grundsätzen.

Daher ist es ein wichtiges Ziel, dass alle mitarbeitenden und mitgestaltenden Menschen immer wieder aufs Neue in der kollegialen Zusammenarbeit das eigene Tun in der Reflexion hinterfragen. Eigene, oft unbewusste Egoismen verhindern ein sich Öffnen hin zur solidarischen, zielorientierten Aufgabe. Freiheit heißt ja nicht nur, das zu tun, was ich mag, sondern aus freiem Entschluss zu tun, was notwendig ist!

Für die Art und die Form des Zusammenarbeitens gibt es keine Schablone. Nur in dem intensiven Austausch in den Entwicklungskonferenzen, dem kollegialen Beratungsgespräch und in den Arbeitsprozessen mit- und untereinander können sich neue Formen entwickeln.

Personelle Veränderungen

Personelle Veränderungen in nahezu allen Bereichen erforderten und fordern von den KollegInnen ein hohes Maß an Flexibilität und die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben. Im Kindergarten entwickelte sich eine Dynamik die fehlende Leitung so gut es geht mit zusätzlicher Hilfe und einem größeren Engagement aller zu meistern. Auf Grund einer Krankheitssituation in der Kost.Bar musste schnell Ersatz gesucht werden. Wie aus dem Nichts tauchten mehrere tatkräftige Küchenfeen auf und halfen, die Verpflegung für die Kindergartenkinder und an drei Tagen auch für die Schulkinder zu gewährleisten. Aber auch die Vorstände selbst mussten mit Hand anlegen und lernten somit beim Putzen, Spülen und Aufräumen die herausfordernde Arbeit in der Kost.Bar kennen.

Dabei zeigte es sich, dass nicht nur die reine prozentuale Berechnung der Stellenbesetzung die Grundlage sein kann, sondern die vorhandenen Hände, um in den Stoßzeiten von 10.30 bis 13 Uhr die Kindergarten-, Hort- und Schulkinder mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen und anschließend den Geschir-, Besteck- und Topfbergen wieder Herr zu werden.

Ebenso wie in der Kost.Bar konnten wir dankenswerter Weise auf externe Unterstützung einzelner Menschen zurückgreifen, die uns gerade im Herbst bei dem Erstellen der Statistiken und Unterlagen für die Finanzierungsgrundlagen mit ihrer Fachkompetenz eine sehr wertvolle Hilfe waren.

Angemessene Entlohnung

Immer wieder tauchte die Frage einer gerechten Entlohnung auf. Vom ehemaligen Solidaritätsprinzip „Jeder verdient gleich viel“ mussten wir uns aus den verschiedensten Gründen vor Jahren schon verabschieden. Wir erleben aber in allen Bereichen einen hart umkämpften Markt. Nicht nur bei uns sondern auch an Staatsschulen fehlen viele Lehrkräfte und in den Kindergärten sollen jetzt die Anzahl der Plätze erhöht werden, um allen Kindern einen Kindergartenplatz zu sichern. Dieser hart umkämpfte Markt der offenen Stellen in allen Bereichen verhindert, dass qualifiziertes Personal, idealerweise auch waldorfausgebildetes Personal zu uns findet und auch längerfristig bleibt. Um konkurrenzfähig zu sein, bzw. zu werden, müssen wir uns den marktüblichen Gehältern annähern. Um diese Fragen wurde intensiv gerungen und an der Entwicklung tragfähiger Ergebnisse gearbeitet, die sowohl den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen, als auch dem Solidaritätsprinzip Rechnung tragen können.

Der Ostflügelanbau

Der Ostflügelanbau gedeiht. Zwar sind die sichtbaren Fortschritte etwas verlangsamt, aber die Fenster und der weitere Innenausbau, ebenso wie die Fluchttreppe sind vergeben. Die Außenanlagen liegen in der Planung vor und können nach der Winterpause in Angriff genommen werden. Hoffen wir, dass keine größeren Verzögerungen eintreten, so dass wir unser zeitliches Ziel einhalten können.

Das hier Dargestellte spiegelt nur einen kleinen Einblick in die umfassenden Aufgaben und Themengebiete wieder, die es zu bearbeiten und zu bewältigen gab und gibt.

Bleiben Sie uns gewogen, engagieren Sie sich und bereichern sie damit unser gemeinsames Ziel:

Mit Qualität, Verantwortung und Struktur eine Pädagogik immer wieder von neuem zu verwirklichen, in der die Entwicklung des Kindes und der Jugendlichen im Vordergrund des Tuns steht.

Michael Vogel (Vorstand)